

Oberschlesien im Bild



Wöchentliche Unterhaltungsbeilage des ober Schlesischen Wanderers.



Phot. O. I. B.

SCHLOSSBRÜCKE IN OPPELN



Phot. Steckel

Rechts:

Bürgermeister
Dr. jur. Gerhard Colditz
wurde zum 2. Bürgermeister von Gleiwitz gewählt. Dr. Colditz ist 1881 im Voigtland geboren, war als juristischer Hilfsarbeiter beim Magistrat in Wandsbeck, später als Rats-assessor in Olbernhau tätig und wurde 1913 in Schiffbeck (einem bedeutenden Industrievorort von Hamburg) zum Bürgermeister gewählt. Dr. Colditz schied 1922 von diesem Posten, da er inzwischen als Syndikus der Treuhandverwaltung für das deutsch-niederländische Finanzabkommen verpflichtet war.



Baron Freiherr Karl von Reitzenstein †

Einem Schlaganfall erlag auf Schloß Pilgramsdorf am 18. d. Mts. der erste Vorsitzende des Deutschen Klubs Freiherr Karl von Reitzenstein. Er ist 1872 geboren, war über 10 Jahre aktiver Offizier im preußischen Heere und von 1908-18 Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses. Gewählt war er im Wahlkreise Pleß-Rybnik. Nach der Abtrennung Ostoberschlesiens war der Verstorbene Sejm-Abgeordneter in Warschau und Kattowitz. Das Warschauer Mandat legte er aber nieder. Ruhig, aber desto entschiedener vertrat er die Rechte der deutschen Minderheiten in Polen.



Phot. OIB.

Der größte Schmerz bleibt stumm! Als wir am Totensonntag entblößten Hauptes durch die bekränzten Gräberzeilen schritten und unserer lieben Toten gedachten, wehte das schreckliche Geschehen der Märztag des Jahres 1919 aus der Vergangenheit herauf, jenes traurige Ereignis im Stadtgarten zu Gleiwitz, wo während einer Kinovorstellung 76 Kinder bei einer Panik den Tod fanden. Tiefes gemeinsames Leid ergriff uns im Gedenken der schwer geprüften Eltern, die hier so junges, hoffnungsvolles Glück bestatten mußten. Im Tode vereint ruht nun hier das Lachen und Fröhlichsein 76 junger Menschenkindern; vielmeweint. Und während wir weiterschreiten, sind unsere Blicke auf das schöne Monument des Bildhauers Ondrusch gerichtet. Christus wird uns zum Symbol der Hoffnung, das allen tröstend Auferstehung verheißt . . .



Phot. O. L. B.

Schutzpolizei- Siedlung

Gleiwitz, Kieferstädtelerstr.
Dieser Tage wurde im Beisein des Polizeipräsidenten, Oberst Soffner, Reg.-Baumeister Bönisch, Major von Oven, Assessor Lührmann und Oberleutnant Kutschera die vom Eigenhandbau-Verein „Kameradschaft“ der Schutzpolizei erstellte Siedlung an der Kieferstädteler Straße ihrer Bestimmung übergeben. Die Siedlung umfaßt 6 Häuserblocks zu je 4 Wohnungen. Wir bringen im oberen Bilde eine Ansicht der schmucken Häuser und nebenstehend die Teilnehmer an der Einweihungsfeierlichkeit



**Eisenbahnwerkmeister
Hermann Stiller**
konnte kürzlich auf eine 25jährige Tätigkeit als Brandmeister bei der Werksfeuerwehr des Eisenbahn-Ausbesserungswerks 1 Gleiwitz zurückblicken



An der Grenze. Zaborze-Poremba ist in gewisser Beziehung ein „historischer“ Fleck in Oberschlesien geworden. Wer hätte vor einigen Jahren da h. daß hier ein r pfähl di oberschlesische Bevölkerung trennen sollen und der Kron rinzenstraße die früher von Gleiwitz



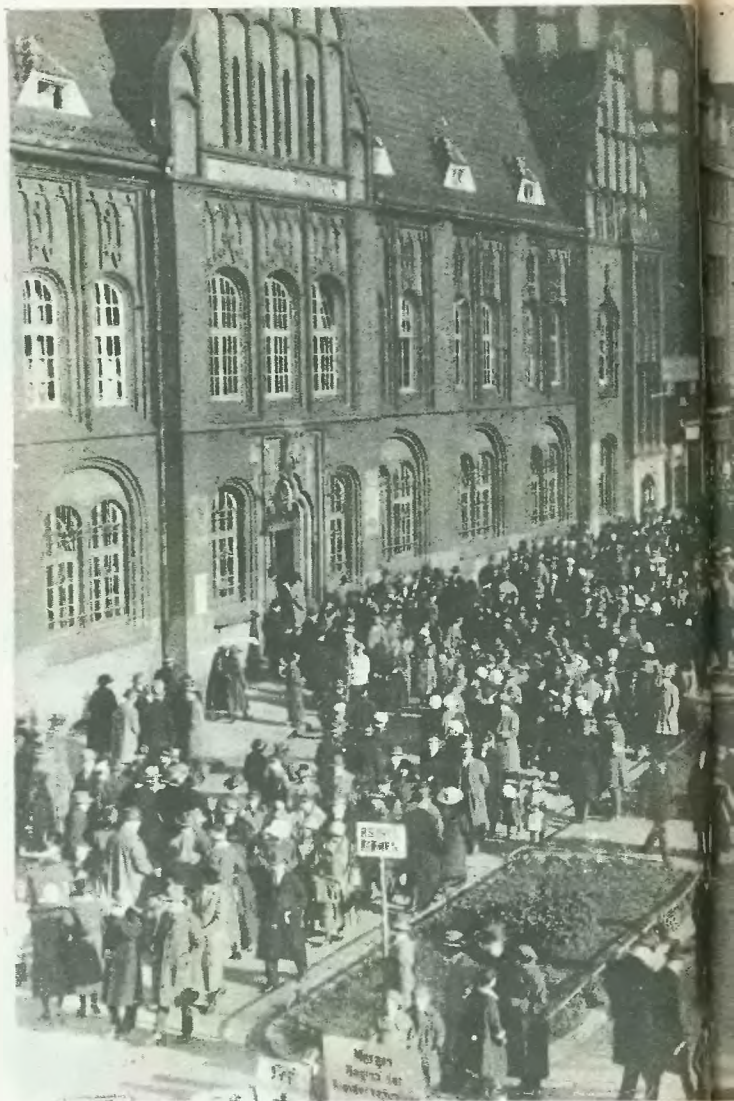
Das jedem bekannte Eselsgespann in Beuthen

Phot. O. I. B.



Der Briefträger kommt

Wer sich an die Heimat erinnert, aus wessen Seele sie leuchtet und spricht, dem werden neben dem Großen das ihre Zeit ihr schenkend gab, sich auch die kleinen Begebenheiten des Tages entschälen. Und das Bild der Heimat ist reicher, als es sich manchem darstellt. Was Kultur und Kunst unserer Heimat gaben, was Kaufmannsgeist u. Wagemut, Technik und Beharrlichkeit an sichtbaren Werten schufen, das klingt und wird lebendig, wird Maßstab u.



Phot. Maron.

Ein Sonntagvorm.

Gespräche mit



Idyll am Krakauerplatz in Gleiwitz

Sprache, führt zum Gleichgewicht in eigener Kraft. Die Heimat ist die sittliche Energiequelle. Mit unserer Seele an ihr gebunden, werden wir von ihr künden, mit ihren Sorgen und Freuden immer verknüpft sein. Nur hat die Hast des Alltags uns so sehr dem Zwecke Lebende mehr oder weniger «blind» gemacht. Die Tausend und hundert Widerspiegelungen des Alltags, wir achten ihrer kaum. Nur wer mit schauender, auflesender Seele und mit Liebe zu all den kleinen Dingen einherzuschreiten sich Mühe gibt, wird die Stunde und die Heimat von ihren reicher:



n Hindenburg

der Heimat

mort. Er fühlt den Rhythmus seiner Heimat, sich wieder hineingestellt in die Gemeinschaft aus der er geboren. Unvermindert dröhnen die Hämmer, ehern tönt der Räder Lied, der Arbeit gigantische Heere ringen dem Tag die Vollendung immer neuer Werke ab. Die Straße wird ihm zum Fanal, die Straße wird Gesicht: Hoffnung und Entsaung, Freude, Leid, Wohlhabenheit und Armut, Arbeit und Bettel. Und was uns die Heimat schenkt, dafür seien wir ihr dankbar. Denn je tiefer die Seele im heimatlichen wurzelt, desto inniger



Phot. O. I. B.

Der gern besuchte Bärenzwinger in Beuthen

Außerungen und kleinen Besonderheiten schenken, wird ihn in sich selbst zurückführen. Im Außerlichendurchschreiten wir Straßen u. Städte u. glauben sie zu kennen, nehmen uns kaum Zeit auf die verhaltenen Stimmen unseres Kinderlandes zu lauschen. Aber wer nach Jahren des Fremdleins zurückkehrt, dem singt die Straße heimliche Melodien, dem erblüht heiße Liebe aus jedem Winkel, umpulst wieder das Leben seiner Heimat das ihm im Blute ru-



Unser täglich Brot gib uns heute



OBERSCHLESISCHER JAHRMARKT



Phot. O. B.

Ein Blick in die Zukunft



Der Ausrufer



Phot. O. B.

„Zeppeline“ und Luftballons



Warthaer Pfefferkuchen



Japanisches Fadenziehen

Dieses Ueberbleibsel aus Kleinstadttagen ist auch in Gleiwitz noch nicht verschwunden. Auch dieses Jahr sind die „billigen Leute“ mit ihren Schnurpfeifereien wieder gekommen, um mit lauter Stimme ihre Waren feilzubieten. Und nicht nur Kinderaugen glänzen, sondern auch Erwachsene stehen herum, machen den Groschen lose und sperren die Mäulchen auf, als käme ihnen etwas geschenkt in den Hals geflogen.



Phot. E. Meestel, Hindenburg



Anschließend an die 60. Geburtstagsfeier des Roten-Kreuzes veranstalteten das Rote Kreuz in Hindenburg, vertreten durch den Vaterländischen Frauenverein und die Freiwillige Sanitätskolonne in Gemeinschaft mit dem Ortsausschuß für die Deutsche Nothilfe zum Besten der Armen eine Kleidersammlung, die ein überraschend gutes Ergebnis brachte. In den Dienst der großzügigen Hilfsaktion war auch die Schutzpolizei gestellt, die an Pfeden einen eindrucksvollen Wachfeldzug für die gute Sache unternahm. Unsere Bilder zeigen einen Sammelzug und



Zur Einführung der beiden Ratiborer Bürgermeister brachte unser Zeichner einige Bilder, wovon eines die Schupo sehr kränkte. Der Zeichner war darüber tief betrübt und schmerzlich bewegt sann er nach, wie er die Freveltat wieder gut machen sollte. Endlich fand er das Thema nicht unpassend, daß man auf Spatzen nicht mit Kanonen schießen soll. Kaum begann er die Arbeit, da stürmte ein Mann in schweren Mensurban- dagan ins Zimmer und mit ihm ein ergrimmter Schneider. Der eine wollte ihn auf Lineal, der andere auf Schere fordern. Aber der Zeichner mußte gestehen, daß er von diesen Waffen nichts verstehe, und er erklärte sich bereit zum Kampf mit den geistigen Waffen des Witzes, worauf aber die anderen nicht ein-



gehen zu können erklären. Ehe man zu einer Einigung kam, stürzte ein wütender Ochse herein und schrie im gröbsten Tone, wie er eben Ochsen eigen ist: „Pieron verfluchter, hast Du mir gemalt, wie ich gefressen habbe Geldscheine. Woher weißt Du? Ist sich doch garr nicht wahr! Werd ich sagen dem Staatsanwalt...“ „Entschuldigen Sie“ unterbrach ihn höflich der Zeichner: „Wenn Sie wüßten, was das Wesen und Wollen der Karrikaturist, wüßten Sie auch, daß ich Sie nicht beleidigen wollte.“ Und er hielt ihm darüber einen langen Vortrag. Und da der Ochse als einziger noch nicht begreifen wollte, sagte er: „Gut, so werde ich von nun an jedem Witz eine Erklärung beifügen für Ihresgleichen.“



OBERSCHLESISCHE BOXMEISTERSCHAFTSKÄMPFE IN GLEIWITZ

Oberschlesiens Fußball- Repräsentanten.

In Beuthen fand kürzlich ein Repräsentativ - Auswahlspiel zwischen einer aus besten Sportsleuten Oberschlesiens kombinierten A-Mannschaft u. einer B-Mannschaft statt (Resultat 9:0). Die A-Mannschaft ist auf nebenstehendem Bilde im weißen Sporthemd vertreten.



Phot. O. I. B.

Adamietz, VfB. Gleiwitz, Oberschlesiens bester Tormann



Roß X (Vorw.-Giw.) siegt gegen Splerka (ABC. Beuthen) durch Niederschlag



Jalapp X (VfL. Beuthen) gegen Reimann (Vorw. Glw.) nach Punkten



Die obereschlesischen Boxmeister



Die jeden Sonntag wechselnde Bücheraussstellung der Stadtbücherei Gleiwitz

Phot. OIB.